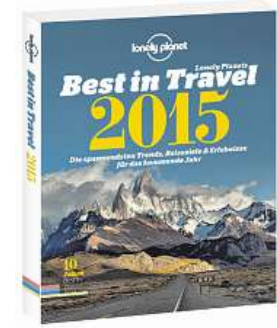


Die Top-Ziele 2015



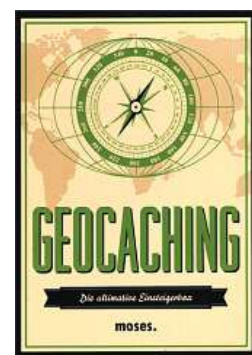
Nein, dieses Buch sagt nicht, was nächstes Jahr ist. Lonely Planets «Best in Travel 2015» hält fest: «Wir berichten nicht nur über Trends, wir setzen sie – und wir helfen Ihnen, sie vor der grossen Masse zu erreichen». Wohl, das sind die Top-Ziele, die es zu bereisen gilt: Top-Land ist Singapur, weil es den 50. Jahrestag seiner Gründung feiert. Die Top-Region ist die Halbinsel Gallipoli in der Türkei, weil das Land das Jubiläum der Schlacht von Gallipoli 1915 feiert. Und die Top-Stadt ist Washington, weil hier Geschichte geschrieben wird – vor 150 Jahren etwa wurde das Attentat auf Präsident Lincoln verübt. Es werden jeweils zehn Top-Destinationen vorgestellt (Platz 4 unter den Städten erreicht zum Beispiel Zermatt). Zusätzlich enthält das Buch Top-Reise-Listen mit den preiswertesten Zielen für Schnäppchenjäger, den besten Frage-Orten für Heiratswillige oder den schönsten Toiletten der Welt für die, die mal müssen. **bb**

Madagaskar-Bangkok



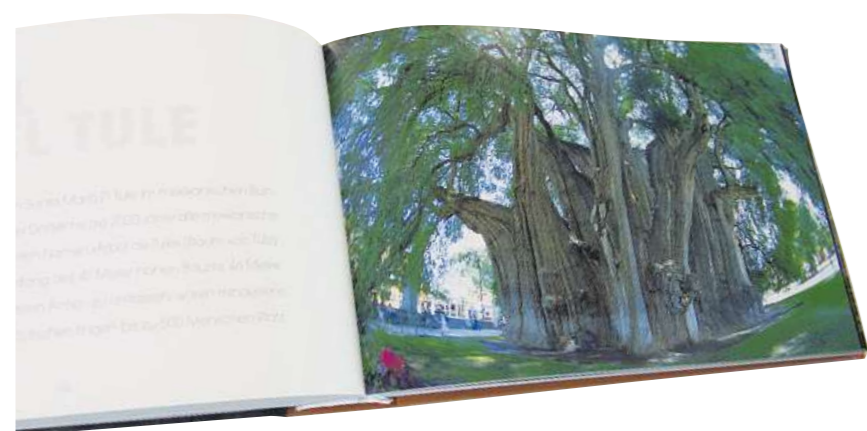
Es beginnt an Neujahr mit dem Andringtra-Nationalpark auf Madagaskar und endet an Silvester mit einem Blick vom Baiyoke Tower auf Bangkok. Jeden Tag zeigt dieser Kalender einen anderen Ort auf dieser Welt. Darunter sind viele berühmtere Reiseziele wie New York, Chinesische Mauer, Klagemauer oder Akropolis. Einige Kalenderblätter entföhren jedoch auch zu unbekannteren Orten wie den Weingärten auf den Azoren, zur Rano-Kao-Caldera auf der chilenischen Osterinsel oder zu den Wasserrädern in der syrischen Stadt Hama. Ein Aufstell-Kalender zum Erinnern, Träumen oder als Inspiration für die nächste Reise. **bb**

Moderne Schatzsuche

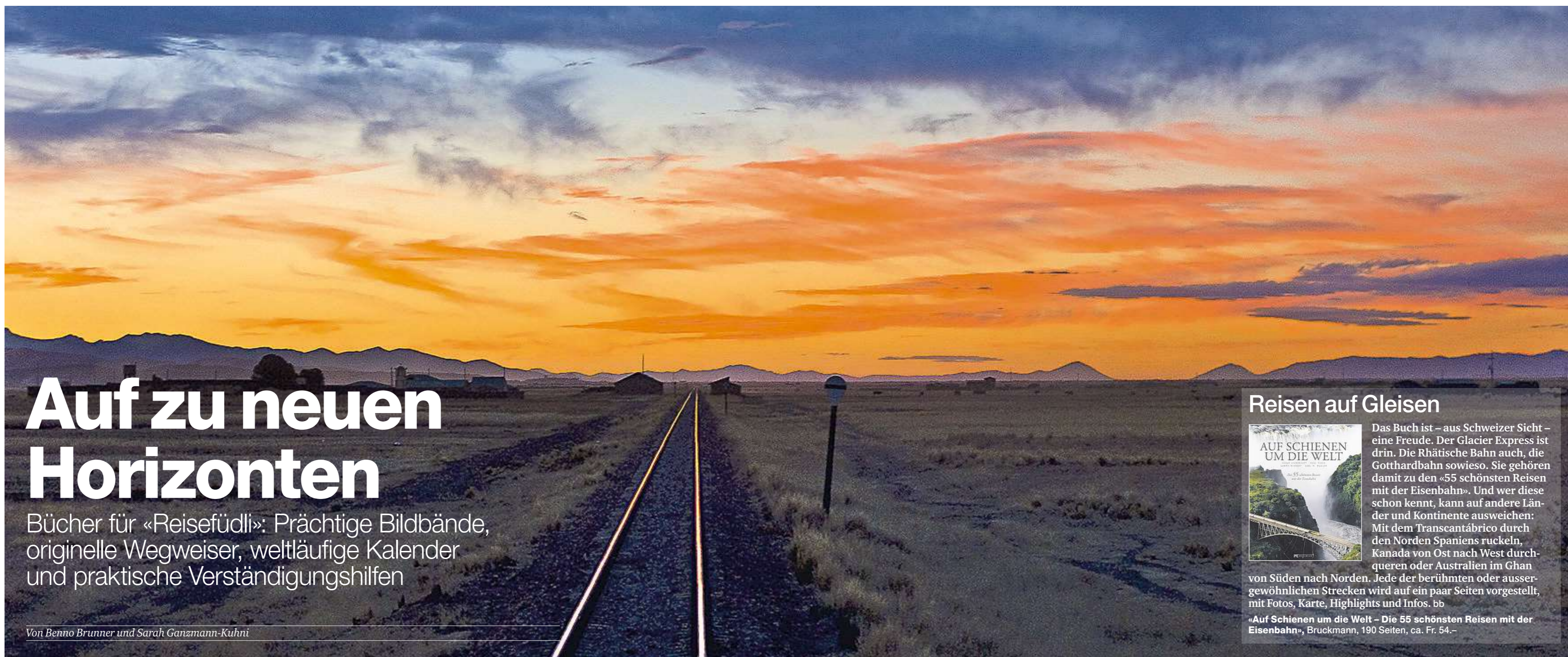


Vor fast 15 Jahren versteckte der Amerikaner Dave Ulmer seinen ersten Cache und machte die Koordinaten im Internet bekannt. Damit begründete er eine neue Freizeitbeschäftigung: Geocaching. Dabei sucht man mit einem GPS-Gerät oder einem GPS-fähigen Handy eine neue Logbuch und Dingen, die man austauschen kann. Aber Achtung: Zum Teil sind die Dosen gut versteckt und der Weg dahin mit Rätseln und Aufgaben gespickt. Geocaching vermag insbesondere Kinder dazu verleiten, an die frische Luft zu gehen. Denn mit einem GPS-Gerät wird ein Sonntagsspaziergang zur modernen Schatzsuche oder zur Schnitzjagd 2.0. Die Einsteigerbox enthält ein Büchlein, das erklärt, wie es funktioniert, und einen Allwetterstift. **bb**

Das Buch der natürlichen Weltrekorde



Dieses Buch der Rekorde ist nicht von Guinness. Es enthält weder den weitesten Bogenschuss mit den Füßen noch den längsten benutzbaren Golfschläger, sondern reine Natur. Das Buch zeigt in prächtigen Bildern 360 geografische, botanische und zoologische Highlights. Etwa das grösste Waldtier Europas: Nein, nicht der Elch, sondern



Auf zu neuen Horizonten

Bücher für «Reisefüßli»: Prächtige Bildbände, originelle Wegweiser, weltläufige Kalender und praktische Verständigungshilfen

Von Benno Brunner und Sarah Gatzmann-Kuhni

Brauen und baggern



Selbstverständlich ist das Männerbild ziemlich klischee. Doch darum geht es ja. Wer Shoppingtipps sucht, ziehe das Ladybuch (siehe Tipp rechts unten) zurate. In Oliver Schröters «111 Orte für echte Männer, die man gesehen haben muss» findet man Ausflugsziele, die sich hauptsächlich um die Themen Auto, Sport und Bier drehen. Die Auswahl ist ziemlich (Nord-)Deutschland-lastig. Aus der Schweiz kennt der Autor immerhin das WEF, Omega, die Bond-Welt auf Piz Gloria und das Fifa-Hauptquartier. Die Auswahl ist auch Museum-lastig: Helikopter in Bückeberg, Lévi-Strauss in Buttenheim, Hygiene-Museum in Dresden (doch noch eine Prise Sex!), oder Karl May in Radebeul. Sie enthält jedoch auch durchaus originelle Tipps: Das älteste Wirtshaus der Welt (Röhl in Eilsbrunn), sowjetische Schützenpanzer fahren in Landsberg, die älteste Tätowierstube nahe der Reeperbahn, der Geburtsort von Bruce Willis in Idar-Oberstein, oder der Männerspielplatz in Grossalmerode bei Kassel, wo man mit echten Baggern, Ladern, Kranen planieren, rütteln, bohren kann. **bb**

111 Orte für echte Männer, die man gesehen haben muss

Oliver Schröter, Emons, ca. Fr. 22.–

Die Allerweltssprache



Da steht man in der Pampa am Ende der Welt und sollte auf die Toilette. Oder will einen Tintenfisch kaufen. Oder hat eine Kakerlake im Schlafzimmer. Und man spricht die lokale Sprache nicht, ist auch kein Zeichentalent. In einem solchen Fall hilft der Icoon-Communicator weiter: Das Büchlein enthält 1700 Zeichnungen, Symbole und Fotos, auf die man zeigen kann. Die Designerin Cosia Karolina Warrink hat die Symbole so gestaltet, «dass sie aufs Minimum reduziert sind, aber zugleich das Maximum an Botschaft und Information erhalten». Diese Sprache versteht die ganze Welt. Die Berlinerin hat das Original 2007 auf den Markt gebracht. Heute gibt es Icoon in verschiedenen Grössen und Ausführungen, auch als App. Ähnliche Produkte existieren auch von Grossverlagen. Zum Beispiel das «Zeigewörterbuch» von Pons (lässt sich auch als E-Book herunterladen), das «Point it» von Graf/Ullstein, das «Ohne-Wörter-Buch» von Langenscheidt oder das «Das hier, bitre!» von Goldmann. **bb**

Icoon Communicator

Cosia Karolina Warrink, Amberpress, 72 Seiten, ca. Fr. 13.–, www.icoon.de

Im Sonnentau zu Berge



Schon die Pflanzennamen sind aussergewöhnlich: Feigenkaktus, Schweizer Mannschild, Sonnentau, Betonie, Nickender Steinbrech, Kitabels Zahnwurz oder Hundszahnlilie. Auch ihre Vorkommen sind selten. Sie verstecken sich im Binnthal, auf dem Piz Umbrail oder im hinteren Lauterbrunnental. Doch die Biologin Sabine Joss hat sie alle gefunden. In ihrem Buch stellt sie 25 Streifzüge zu seltenen Blütenpflanzen im Schweizer Alpenraum vor. Jede Wanderung enthält neben einer Beschreibung und Fotos eine Karte mit Reiseinformationen. Jede Pflanze ist ausführlich beschrieben: Lebensraum, Blütezeit und Verbreitung der Pflanze (auch ausserhalb der Alpenregion). Eine Tabelle am Schluss zeigt, wann welches Blümchen blüht, und die Autorin erläutert, wie sich Alpenveilchen und Co. den kargen Lebensbedingungen angepasst haben. **bb**

Blütenwanderungen in den Schweizer Alpen – Streifzüge zu seltenen Alpenpflanzen

Sabine Joss, AT-Verlag, 216 Seiten, ca. Fr. 35.–

Ein paar Tage weg



Manchmal muss man einfach raus aus den eigenen vier Wänden, und wenn nur für ein Weekend ist. Doch wohin? Gabrielle Attinger hat ihre bereits veröffentlichten beiden Bände «Weekends für Geniesser» zusammengelegt und ergänzt. Der Sammelband bietet für 40 Wochenenden im Jahr einen Tipp. Versammelt sind viele bekannte Ziele wie die Städte Basel, Bern, Zürich oder die Ferienorte Gstaad, Verbier, Melide. Es gibt aber auch weniger bekannte Destinationen zu entdecken. Zum Beispiel das Glarnerland. Das sieht dann so aus: Übernachtung im Gasthaus Richisau, zuhinderst im Klöntal. Programm 1. Tag: Wanderung dem Klöntalsee entlang oder Bootsausflug auf dem See (für Langschläfer), bei schlechtem Wetter Buch lesen am Kachelofen. Programm 2. Tag: Velotour auf der Textilfabrikroute oder mit der Seilbahn auf die Mettemenalp, bei schlechtem Wetter Besuch der Lintharena und des Freulerpalasts. Der Ort ist ausführlich beschrieben, schön bebildert und mit allgemeinen Informationen ergänzt. **bb**

Weekends für Geniesser

Gabrielle Attinger, Werd Verlag, 348 Seiten, ca. Fr. 40.–

Ziemlich hoch hinaus



Zum Angebot taugt das Bergtourenbuch «Dreitausender drüber und drunter Schweiz» nicht. Die Gipfel sind nur um die 3000 Meter hoch. Die Namen sind auch nicht gerade weltberühmt: Bütlasse, Dossenhorn oder Le Pleureur. Doch darin sehen die Autoren ihre Vorteile: Man trifft unterwegs nur wenig Mitwanderer und Bergsteiger. Niemand braucht profunde Kenntnisse von Spaltenbergsteigetechniken. Und die Aussicht ist oft ebenso atemberaubend wie auf einem Viertausender. Die 70 Tourenvorschläge enthalten alle Schwierigkeitsgrade von leichten Wanderungen, die man auch mit Kindern machen kann, bis zu schwierigen Touren, die man nur mit Steigeisen und Eispickel schafft. Für jede grosse Gebirgsgruppe findet sich mindestens eine Tour. Nicht dabei sind die schwierigen Klettertouren oder gefährlichen Gletscherüberquerungen. Zu jedem Ziel gibt es eine Toureninfo, ein Höhenprofil, eine Karte (GPS-Daten als Download auf der Internetseite). **bb**

Schweiz 3000

Bernd Jung, Werd Verlag, 320 Seiten, ca. Fr. 38.–

Anhänglicher Tramper

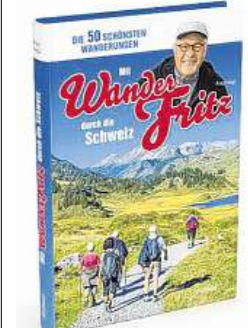


Am 3. Januar 2010 steht der Liedermacher Tjerk Ridder auf dem Domplatz in Utrecht. Er hat ein ziemlich mulmiges Gefühl. Denn er will quer durch Europa reisen, mit einem Wohnwagen. Nur einem Wohnwagen. Das passende Auto, das ihn zieht, will er mit Autostopp finden. Am Anfang helfen noch der Bürgermeister von Utrecht und eine Radiostation. Doch nach einer Woche ist fertig lustig. Auf einer Durchgangsstrasse in Bochum heisst es: Daumen raus, das Pappschild «Anhängerkupplung gesucht!» in der Hand. Daneben steht der Wohnwagen. Doch nach Stunden hält tatsächlich ein Fahrer in einem Auto mit Kupplung und nimmt ihn ein Stück mit. So trampt er weiter, lernt immer neue Menschen kennen, sammelt ihre Träume und packt sie in Konservendosen. Via Österreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien erreicht er die Türkei. Am 29. Juni kommt er in Istanbul an. Nach 3700 Kilometern, 53 Anhängerkupplungen und mit 73 Traumlosen. Ein originelles Reisebuch mit philosophischem Hintergrund. **bb**

Anhängerkupplung gesucht!

Tjerk Ridder und Peter Bijl, Patmos, 160 Seiten, mit DVD, ca. Fr. 29.–

Wandern mit Fritz



Ein echter Wanderer kennt kein schlechtes Wetter. Fritz Hegi packt seit zehn Jahren jede Woche einmal seinen Rucksack, schnappt Wanderstöcke und Landkarte und startet von Bern aus seine Reise durch die Schweiz – selbst wenn es regnet oder die Temperaturen fallen. Jede Tour, die er macht, dauert nicht länger als vier Stunden. Aus seinem persönlichen Wanderprojekt, das er nach seiner Frühpension startete, entwickelte sich mit der Zeit das Label «WanderFritz» und daraus sein Buch «Mit WanderFritz durch die Schweiz». Darin hat er die nach eigenen Angaben die «50 schönsten Wanderungen» zusammengefasst. Jede Tour ist unter anderem beschrieben mit Schwierigkeitsgrad, Anfahrtsweg, benötigtem Kartenmaterial, den schönsten Beizen unterwegs und der Anzahl Höhenmeter. **sag**

Mit WanderFritz durch die Schweiz – Die 50 schönsten Wanderungen

Fritz Hegi, Weltbild Verlag, 144 Seiten, ca. Fr. 27.–

Schlemmen auf der Alp



Der Berg-Beizli-Führer («Original») ist eine Art Guide Michelin in den Gefilden über 700 Metern. Seit 20 Jahren bewertet Richi Spillmann und sein Team Bergrestaurants. In der neusten Ausgabe sind es nicht weniger als 1270. Was zählt, ist das «Wahre und Echte», Gastlichkeit, Ambiente und Essen. Der Führer verzichtet auf jegliches Beimgemüse. Jeweils auf einer Drittelseite wird jede Beiz kurz und bündig vorgestellt mit Adresse, Infrastruktur, Öffnungszeiten, nächster ÖV-Station, Wandervorschlägen, einem kleinen Foto und Symbolen. Fertig. Aus der Region haben es ein paar Oberbaselbieter Bergwirtschaften in die Auslese geschafft – etwa die Bergmatten in Hofstetten. **bb**

Berg-Beizli-Führer 2014/15

Richi Spillmann, Spillmann Verlag, 492 Seiten, ca. Fr. 39.–

Kurios, curieux, drôle

Die eine oder andere Entdeckung dürfte man schon selber gemacht haben, doch einige Troupaillen dürfte in Volker Knopfs 50 Geschichten jeder finden. Zumal ihn seine Ausflüge nicht nur ins Elsass, sondern auch in die Franche-Comté führen. Etwa die Sammlung ausstrangierter Reiscars. Oder die älteste Bäckerei Frankreichs. Oder den Imker mit dem ausgezeichneten Löwenzahn-Honig, den Meister mit Frankreichs bester Konfitüre, die letzte Kelschweberei im Elsass, den ersten Dichter deutscher Sprache, die Kapitale des Lebkuchens, den König der Salami, die Spargel-Hauptstadt. Kulinarisches, Historisches, Kurioses. Zu jeder Geschichte gibts eine Kurzfino, damit man auch den Weg findet. **bb**

Volker Knopf, Verlag G. Braun, 168 Seiten, ca. Fr. 25.–

Kirchner, Carigiet und Dix waren auch schon hier

Die schöne Idee, bekannte Gemälde in natura aufzuspüren, haben Ruth Michel Richter und Konrad Richter schon im Berner Oberland umgesetzt. Jetzt folgt der Band zu Graubünden. Denn da mangelt es nicht an bekannten Malern: Segantini, Giacometti, Kirchner, Carigiet, Dix, aber auch der Basler Niklaus Stoecklin haben hier gemalt. 14 Wanderungen zu 22 Standorten haben die Autorin und der Fotograf zusammengetragen. Das Buch zeigt auf der einen Seite das gemalte Bild und auf der anderen das Pendant mit der Kamera aufgenommen. Und das ist immer wieder frappant! Alle Wanderungen sind ergänzt mit Künstlerporträt, Karte, Routenbeschrieb, Tipps und Informationen zu Restaurants und Museen. Umfassend! **bb**



«Wandern wie gemalt Graubünden», Ruth Michel Richter und Konrad Richter, Rotpunktverlag, 432 Seiten, ca. Fr. 45.–

Bleibt zu Hause, Männer!

Fragt man Männer, was Mädels auf einer Städtereise am liebsten tun, hagelt es Klischees. Und ihr habt recht, liebe Männer: Wir shoppen, tratschen, wir relaxen und wir gehen aus. Darum ist es besser, ihr bleibt zu Hause und überlässt die Begleitung der besten Freundin! Was Frauen wollen, haben unterdessen auch Reiseführer erkannt. Rund 50 Seiten voller Shoppingtipps lassen Mädels jubeln – gefunden in «Wien for Women only». Das Buch ist voll mit Adressen von schönen Kaffeehäusern und Cafés (Café Korb, Kaffeeomodul) und es kennt die besten Orte zum Entspannen, etwa die Thermen Wien.



Clubbing-Adressen, Insiderlichen Mädelsurlaub. **sag**

Nicole Adler, Brandstätter Verlag, 229 Seiten, ca. Fr. 32.–